Korbach, **Vöhl**

Hermann Meyer

geb. 13.6.1911 in Bremke
Eltern:
Louis Meyer (1880-1967)
Paula, geb. Rothschild (1887-nach 1967)
Geschwister:
Ludwig (1912-?)
Else (1914-?)
Friedrich Wilhelm (1915-?)
Wohnung
in Vöhl: Schulhaus in der Arolser Straße, eine Etage unter Karoline und Selma Rothschild
In Korbach:
28. Januar 1926: Arolser Landstraße 16
1.9.1931: Flechtdorfer Str. 55 (städtisches Haus)

Er lebte mit der Familie zwischen 1914 (oder 1915) und Januar 1926 in Vöhl, dann in Korbach.

Vöhl: In der unteren verschieferten Etage waren die Schulräume; darüber wohnte Lehrer Meyer mit seiner Familie.

1926
Am 28. Jan. zog Lehrer Louis Meyer mit seiner Familie nach Korbach und war dort Lehrer und Kantor bis 1930. Anschrift: Arolser Landstraße 16, 1.9.1931: Flechtdorfer Str. 55 (städtisches Haus), 12.3.1934: bei Kohlhagen, Stechbahn 7.
Louis Meyer wurde in Korbach Mitglied der SPD.[1]

1932
Am 3.2.1932 trat Louis Meyer vorübergehend aus der jüdischen Gemeinde aus.[2]

---

[1] vgl. „Steinbombardement gegen das Haus des Lehrers“; in: Mein Waldeck, Beilage der Waldeckischen Landeszeitung am 9. Februar 2008
[2] Quelle: Karl Wilke, Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, 1993, S. 92

Korbach, **Vöhl**

Im November 1932 wurden die Fensterscheiben im Haus des Louis Meyer und in der Synagoge eingeschlagen.

„Kassel, 11. November (1932). In dem Waldeckschen Städtchen Corbach haben S.A.-Leute durch Steinwürfe sämtliche Fenster der Synagoge eingeworfen. Zugleich wurde gegen das Haus des jüdischen Lehrers des Ortes ein regelrechtes Steinbombardement eröffnet, bis sämtliche Fensterscheiben zertrümmert waren."

„In der Nacht zum 9. d. M. (November 1932) gegen 1.45 Uhr wurden an der Wohnung des isr. Lehrers i/R. Louis Meyer hier Flechtdorferstraße Nr. 55 wohnhaft, insgesamt 10 Fensterscheiben … mit faustdicken und kleineren Steinen eingeworfen. Die Steine wurden mit solcher Wucht geworfen, dass diese teilweise die Gardinen durchschlugen und an die Gegenwände flogen."

„Lehrer i.R. Meyer gehört der S.P.D. an und gilt als tätiges Mitglied. Es ist daher anzunehmen, dass das Einwerfen der Fensterscheiben durch politische Gegner erfolgt ist, die, wie ich annehme, der N.S.D.A.P. angehören werden."[3]

1933

Louis Meyer war vom 6. bis 24. Mai im Gefängnis Zweibrücken festgesetzt; vom 1. Juli bis zum 28. September war er im Konzentrationslager Breitenau inhaftiert.[4]

Sohn Hermann bat am 6. Juli den Regierungspräsidenten um frühzeitige Entlassung des Vaters:

„Ich möchte Sie höflichst bitten, doch dafür zu sorgen, dass mein Vater aus dem Konzentrationslager in Breitenau entlassen wird. Er ist seit dem 1. April dreimal festgenommen worden und war seit dieser Zeit nur 14 Tage bei der Familie. Mein Vater ist schwer nervös und kann mit einem Arm nicht richtig arbeiten. Auch können wir ihn im Haushalt nicht entbehren, zumal meine Mutter zwei Finger der rechten Hand nicht benutzen kann und die gröberen Arbeiten allein verrichten muss. Meine berufliche Ausbildung ist dadurch unmöglich gemacht worden. Mein Vater gehörte nur den Organisationen der S.P.D. an und stand mit Kommunisten nicht in Verbindung. Er war drei Jahre im Kriege.
Da sich der Gesundheitszustand durch die Haft noch verschlimmert hat, wie ich selbst sah, so möchte ich Sie nochmals um die Freilassung meines Vaters bitten.

Hochachtungsvoll
Hermann Meyer"[5]

In einem Schreiben an den Landrat vom 3.9. bestätigt der Polizei-Präsident dem Louis Meyer eine einwandfreie Führung, doch trotzdem lehnt der Landrat die Freilassung Meyers ab:

„In Übereinstimmung mit dem Kreisleiter der N.S.D.A.P. spr(eche) ich mich gegen die Freilassung des Meyer aus, weil dieser als großer Hetzer gegen die N.S.D.A.P. bekannt ist und große Unruhe in der (Bürgerschaft) bei seinem Erscheinen in Corbach verursachen würde."

Vom 11. September stammt folgende Notiz des Landrats, wohl an den Regierungspräsidenten in Kassel:

„Betr.: Vollstreckung der Polizeihaft …
a) Es sind 3 politische Häftlinge vorhanden, gegen die Freiheitsbeschränkung von hier angeordnet worden ist. (Davon befinden sich 2 Schutzhäftlinge (Meyer und Fingerhut) im Konzentrationslager Breitenau…"

Am 25. September schreibt der Landrat:

---

[3] Spuren jüdischen Lebens, s.o.
[4] ebenda
[5] ebenda

Korbach, **Vöhl**

„Es sind 6 politische Häftlinge vorhanden, gegen die Freiheitsbeschränkung von hier angeordnet worden ist. Von den vorstehenden 6 Schutzhäftlingen befinden sich 3 (Meyer, Fingerhut und Mohaupt) im Konzentrationslager Breitenau, die anderen 3 im Gerichtsgefängnis in Corbach.“

Vom 26. September datiert die folgende Aussage des Landrats Klapp:

„Im Konzentrationslager Breitenau: 1 kommunistischer Funktionär (Mohaupt), 1 Funktionär der S.P.D. (Meyer), der hier als Verbindung zwischen der Eisernen Front und der K.P.D. zu betrachten ist und sich als großer Hetzer gegen die nationale Bewegung hervorgetan hat …“[6]

Am 30. September wurde Louis Meyer aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen.

Korbach, Stechbahn 7

1934

Am 16.4.1934[7] meldete Hermann Meyer sich in Korbach ab, um nach New York auszuwandern.

[6] ebenda
[7] Wilke, S. 288